

Dissertationen aus dem Fachbereich Geschichte der Universität Tartu 2006–2015

VON ANTI SELART

In den zehn Jahren, die seit dem Erscheinen des ersten Chronikberichts¹ über die historischen Dissertationen an der Universität Tartu in den „Forschungen zur baltischen Geschichte“ vergangen sind, haben sich bedeutende Veränderungen ereignet. Sie hängen zunächst mit den allgemeinen Entwicklungen in der Hochschul- und Wissenschaftspolitik zusammen, mit denen formelle und quantitativ messbare Merkmale Einzug gehalten haben. Die nicht selten recht ausgedehnte Dauer des Doktorstudiums ist allerdings wirklich ein Problem, das eine wirksame Lösung braucht. Dabei sind die Ursachen dafür, dass besonders in den Geisteswissenschaften ein Dissertationsvorhaben abgebrochen wird oder statt der vorgesehenen vier Jahre bedeutend mehr Zeit in Anspruch nimmt, wenigstens zum Teil außerhalb der Universität zu suchen. Ein Doktorgrad wird in Estland eindeutig unterschätzt, denn er hat nur im akademischen Leben karrierefördernde Wirkung. In dem Moment, wo die Doktoranden eine nichtuniversitäre Stelle mit Zukunftsaussichten finden, haben sie keine Motivation mehr, ihre Forschungen weiterzuführen, denn das Promotionsstipendium ist knapp bemessen und auf die Normstudienzeit begrenzt.

Auch in den geisteswissenschaftlichen Fächern werden immer mehr Dissertationen kumulativ verteidigt, d.h. als eine Sammlung von Aufsätzen. Die Tartuer Promotionsordnung, die für alle Fächer gleich ist, lässt dieses Verfahren zu, das etwas schneller läuft, da die Vorverteidigung entfällt, und daher für das Institut auch kostengünstiger ist. Also ist der Trend verständlich, der aber nichts daran ändert, dass wirtschaftliche Effektivität und fächerübergreifender, quantitativ gemessener Wettbewerb anstelle der inhaltlichen Qualität des Doktorstudiums immer mehr in den Vordergrund rücken. Diesen Rahmenbedingungen muss sich auch das Institut stellen.

Die seit 2008 verabschiedeten Promotionsordnungen der Universität Tartu schließen die früher oft genutzte Möglichkeit, eine bereits gedruckt vorliegende Monografie als Dissertation zu verteidigen, grundsätzlich nicht aus. Gleichzeitig werden aber dem Verlag der potentiellen, selbständig

¹ MATI LAUR: Dissertationen aus dem Fachbereich Geschichte der Universität Tartu seit 1991, in: Forschungen zur baltischen Geschichte 1 (2006), S. 184-190. Vgl. INESIS FELDMANIS: Im Fachbereich Geschichte verteidigte Promotions- und Habilitationsarbeiten in Lettland 1991–2006, in: Forschungen zur baltischen Geschichte 2 (2007), S. 208-217.

publizierten Dissertation formelle Anforderungen an die internationale Sichtbarkeit gestellt, denen wohl kein Verlag in Estland entspricht. Also werden faktisch alle Doktorarbeiten seitdem entsprechend der in der Promotionsordnung vorgeschriebenen Prozedur von *Tartu University Press / Tartu Ülikooli Kirjastus* verlegt.

Die Auflage der Doktorarbeiten liegt bei ca. 50 bis 70 Exemplaren, die für das Verteidigungsverfahren und zum Austausch zwischen den Universitätsbibliotheken vorgesehen und im Handel nicht erhältlich sind. Zusätzlich werden die Dissertationen vollständig im Internet unter dem URL <http://dspace.ut.ee/> frei zugänglich gemacht (ausgenommen freilich die Aufsätze der kumulativen Dissertationen, deren Publikationsrechte bei anderen Verlagen liegen). Die Verfasser der verteidigten Monografien publizieren nach der Disputation ihre gegebenenfalls umgearbeiteten Texte in der Regel als „normale“, an das professionelle und allgemeine Publikum gerichtete Bücher, die dann als endgültige Fassung der wissenschaftlichen Arbeit anzusehen sind. Die Frage, ob es in dieser Situation überhaupt sinnvoll ist, die kleine und kostenintensive Universitätsversion noch auf Papier drucken zu lassen, wird momentan intensiv erörtert.

Nicht alle Doktorarbeiten über historische Themen werden an der Universität Tartu im Institut für Geschichte und Archäologie verteidigt. Besonders ist hier die Theologische Fakultät zu erwähnen, an der die Kirchengeschichte und altorientalische Studien stark vertreten sind.²

² Auswahl der Dissertationen der Theologischen Fakultät aus der Zeit von 2006 bis 2015: AIRA VÕSA: Johann Georg Gichtel – teosoofilise idee kandja varauusaegses Euroopas [Johann Georg Gichtel – ein Träger der theosophischen Idee im frühneuzeitlichen Europa], Tartu 2006 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 10); VEIKO VIHURI: Hugo Bernhard Rahamägi, Eesti Evangeelse Luterliku Kiriku teine piiskop 1934–1939 [Hugo Bernhard Rahamägi, the second bishop of the Estonian Evangelical Lutheran Church 1934–1939], Tartu 2007 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 11); MEELIS FRIEDENTHAL: Tallinna Linnaarhiivi *Tractatus moralis de oculo* [The *Tractatus moralis de oculo* of the Tallinn City Archives], Tartu 2008 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 13); ANDREI SÕTŠOV: Eesti õigeusu piiskopkond nõukogude religioonipoliitika mõjuväljas 1954–1964 [The Estonian Orthodox eparchy under the influence of the Soviet religious policies in 1954–1964], Tartu 2008 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 14); JAAN LAHE: Gnosis und Judentum. Alttestamentliche und jüdische Motive in der gnostischen Literatur und das Ursprungsproblem der Gnosis, Tartu 2009 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 15); PEETER ESPAK: The god Enki in Sumerian royal ideology and mythology, Tartu 2010 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 19); PIRET LOTMAN: Heinrich Stahli pastoraalne tegevus Rootsi Läänemere provintside 17. sajandi esimesel poolel [Heinrich Stahl's activities in the Swedish Baltic provinces in the first half of the seventeenth century], Tartu 2010 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 20); KAARINA REIN: Arstiteadus rootsiaegses Tartu gümnaasiumis ja ülikoolis aastatel 1630–1656. Meditsiinialased disputatsioonid ja oratsioonid ning nende autorid [Medicine at the Gymnasium and University of Tartu from 1630 to 1656. Medical disputations, orations and their authors], Tartu 2011 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 21); ATKO REMMEL: Religioonivastane võitlus Eesti NSV-s aastail 1957–1990. Tähtsamad institutsioonid ja nende tegevus [Anti-religious struggle in

Die Mehrzahl der historischen Doktorarbeiten wird (noch) auf Estnisch verfasst. In den kumulativen Dissertationen dominieren immer stärker englischsprachige Aufsätze, doch treten auch vereinzelt noch deutschsprachige Publikationen auf. Deutsch als Wissenschaftssprache hat seine Rolle wenigstens in einzelnen Fällen als die Sprache des Resümees bewahrt.³

ANHANG:

Liste der am Institut für Geschichte und Archäologie der Universität Tartu in den Jahren 2006 bis 2015 verteidigten Dissertationen

2006

LEA LEPPIK (geb. 1962): Tartu Ülikooli teenistujate sotsiaalne mobiilsus 1802–1918, Tartu 2006 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 11). Social mobility of the employees of the Tartu University (1802–1918). Summary S. 233–250.⁴

KARIN HIEMAA (geb. 1963): Aafrika retseptsooon eestikeelses trükisõnas (kuni 1917), Tartu 2006 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 12). The reception of Africa in Estonian printed word (until 1917). Summary S. 161–169.⁵

LUDMILA DUBJEVA (geb. 1954): Istoričeskaja nauka v Tartuskom universitete v konce XIX – načale XX vv. [Geschichtswissenschaft an der Universität Dorpat Ende des 19. – Anfang des 20. Jahrhunderts], Tartu 2006 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 13). Kokkuvõte S. 334–340.*⁶

Estonian SSR in 1957–1990. Main institutions and their activities], Tartu 2011 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 24); ANU PÕLDSAM: Lazar Gulko-witsch – eine vergessene Stimme der Wissenschaft des Judentums. Seine Tätigkeit, sein Werk und seine Wirkung im zeitgeschichtlichen Kontext, Tartu 2011 (Dissertationes theologiae Universitatis Tartuensis, 25).

³ Vgl. JUHAN KREEM: Wissenschaftssprachen in Estland, in: Deutsch als Wissenschaftssprache im Ostseeraum – Geschichte und Gegenwart, hrsg. von MICHAEL PRINZ und JARMO KORHONEN, Frankfurt am Main 2011 (Finnische Beiträge zur Germanistik, 27), S. 55–65.

⁴ Vgl. LEA LEPPIK: Kalefaktoripojast professoriks. Tartu Ülikooli teenistujate sotsiaalne mobiilsus 1802–1918 [Vom Kalfaktorsohn zum Professor. Die soziale Mobilität der Bediensteten der Universität Dorpat 1802–1918], Tartu 2011. Vgl. die Rezension von BRADLEY D. WOODWORTH in: Forschungen zur baltischen Geschichte 8 (2013), S. 299–304.

⁵ Vgl. KARIN HIEMAA: Aafrika imago eestikeelses trükisõnas [Das Bild von Afrika in den estnischsprachigen Drucksachen], Tartu 2009 (Tartu Ülikooli doktoritööid).

⁶ Das Sternchen (*) bezeichnet die kumulativen Dissertationen.

VILJAR PEEP (geb. 1970): Eesti sotsiaalpoliitilise õigusloome arengujooned esimesel omariiklusajal [The development trends of Estonian sociopolitical legislation during the first period of independence], Tallinn 2005. Summary S. 236-239.

2007

ERKI RUSSOW (geb. 1974): Importkeraamika Lääne-Eesti linnades 13.–17. sajandil. Imported pottery in West Estonian towns between the 13th and 17th centuries, Tallinn 2006.

SIRJE TAMUL (geb. 1951): Eraalgatuslikest stipendiumidest Tartu Ülikoolis 1802–1918, Tartu, 2007 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 14). Die privaten Studienstiftungen an der Kaiserlichen Universität Tartu [Dorpat]. Zusammenfassung S. 317-326.

2008

MARTEN SEPPEL (geb. 1979): Näljaabi Liivi- ja Eestimaal 17. sajandist 19. sajandi alguseni, Tartu 2008 (Dissertationes historiae universitatis Tartuensis, 15). Hunger relief in Livland and Estland from the seventeenth century to the beginning of the nineteenth century. Summary S. 392-405.

2009

MATI KRÖÖNSTRÖM (geb. 1965): Eesti sõjaväe juhtivkoosseis Vabadussõjas 1918–1920, Tartu 2008 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 16). The Officer Corps of the Estonian Army in the War of Independence in 1918–1920. Summary S. 303-309.⁷

TÕNNO JONUKS (geb. 1974): Eesti muinasusund, Tartu 2009 (Dissertationes archaeologiae Universitatis Tartuensis, 2). Prehistoric religions in Estonia (9600 BC – 1220 AD). Summary S. 387-426.

MÄRT LÄÄNEMETS (geb. 1962): Gandavyüha-sütra kui ajalooallikas. The Gandavyüha-sütra as a historical source, Tartu 2009 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 17).*

EPI TOHVRI (geb. 1970): Valgustusideede mõju Tartu arhitektuurikultuurile 19. sajandi alguses, Tartu 2009 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 18). Intellectual history of the architecture in the early 19th century Tartu. Summary S. 293-312.

INDREK PAAVLE (1970–2015): Kohaliku halduse sovetiseerimine Eestis 1940–1950, Tartu 2009 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis,

⁷ Vgl. MATI KRÖÖNSTRÖM: Kaptenite ja leitnantide sõda. Eesti sõjaväe juhtkoosseis Vabadussõjas 1918–1920 [Der Krieg der Kapitäne und Leutnants. Das Offizierskorps der estnischen Armee im Freiheitskrieg 1918–1920], Tallinn 2010.

19). Sovietisation of local administration in Estonia 1940–1950. Summary S. 281–292.

2010

AIVAR PÖLDVEE (geb. 1962): Bengt Gottfried Forselius ja rahvahariduse lätted Eesti- ja Liivimaal, Tartu 2010 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 20). Bengt Gottfried Forselius und die Quellen der Volksbildung in Est- und Livland. Zusammenfassung S. 340–349.*

VLADIMIR SAZONOV (geb. 1979): Die Königstitel und -epitheta in Assyrien, im Hethiterreich und in Nordsyrien (Ugarit, Emar, Karkemiš) in der mittellassyrischen Zeit: Strukturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und gegenseitige Beeinflussung, Tartu 2010 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 21).

2011

GURLY VEDRU (geb. 1970): Põhja-Eesti arheoloogilised maastikud. Archaeological landscapes of North-Estonia, Tartu 2011 (Dissertationes archaeologiae Universitatis Tartuensis, 3).*

LJUDMILA JAMURZINA (geb. 1982): Obrjady semejnogo cikla mari v kontekste teorii obrjadov perehoda (na primere vostočnych mari), Tartu 2011 (Dissertationes ethnologiae Universitatis Tartuensis, 3). The Rituals Connected to the Mari Family Cycle (based on the Example of the Eastern Mari) in the Context of the Ritual Transition Theory. Summary S. 214–216.

ANDRES SEENE (geb. 1973): Eesti sõjaväe ohvitseride ettevalmistamise süsteemi kujunemine ja areng 1919–1940, Tartu 2011 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 22). Formation and development of the Estonian officer training system 1919–1940. Summary S. 351–357.*

PIRET ÕUNAPUU (geb. 1955): Eesti Rahva Muuseumi loomine ja väljakuunemine, Tartu 2011 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 23). Foundation and evolution of the Estonian National Museum. Summary S. 213–222.

ILMAR ROOTSI (geb. 1937): Hunt ja inimene: suhted Eestis XVIII sajandi keskpaigast XIX sajandi lõpuni, Tartu 2011 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 24). Relationship between the Wolf and Man from the middle of the 18th century until the end of 19th century. Summary S. 264–275.

2012

KAJA KUMER-HAUKANÕMM (geb. 1975): Teisest maailmasõjast tingitud Balti pagulaste problemaatika aastatel 1945–1952 Eesti pagulaste näitel,

- Tartu 2012 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 25⁸). The Fate of Baltic Refugees and Displaced Persons in 1945–1952: the Example of Estonian Refugees and Displaced Persons. Summary S. 192–198.*
- MEELIS MARIPUU (geb. 1966): Omavalitsuseta omavalitsused. Halduskorraldus Eestis Saksa okupatsiooni ajal 1941–1944, Tartu 2012 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 26). Administrative Order in Estonia during the German Occupation in 1941–1944. Summary S. 284–294.
- KAAREL VANAMÖLDER (geb. 1981): Kommunikatsiooniväli Rootsi Läänemere-provintside 17. sajandi lõpul – Reval(i)sche Post-Zeitung varuusaegse informatsioonikandjana, Tartu 2012 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 27). Der Kommunikationsraum in den schwedischen Ostseeprovinzen am Ende des 17. Jahrhunderts. Die Revalsche Post-Zeitung als frühneuzeitliches Informationsmedium. Zusammenfassung S. 210–217.*

2013

- MEELIS SAUEAUK (geb. 1971): Nõukogude julgeolekuorganite ja Eestimaa Kommunistliku Partei koostöö Eesti sovetiseerimisel aastatel 1944–1953, Tartu 2013 (Dissertationes Historiae Universitatis Tartuensis, 29). Cooperation between Soviet State Security Organs and the Estonian Communist Party in Sovietising Estonia in 1944–1953. Summary S. 299–310.⁹
- IVO JUURVEE (geb. 1979): Riigisaladuse kaitse Eesti Vabariigis 1918–1940, Tartu 2013 (Dissertationes Historiae Universitatis Tartuensis, 30). The protection of classified information in Estonia (1918–1940). Summary S. 264–278.¹⁰
- MARI NÖMMELA (geb. 1950): Stiiliajaloolise ja marksistliku käsitluse konflikt Voldemar Vaga kunstiajalookirjutuses 20. sajandi II poolel, Tartu 2013 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 31). Conflict between the style-historical and marxist treatments in Voldemar Vaga's writings on art in the second half of the 20th century. Summary S. 187–209.

⁸ Im gedruckten Buch (ein Teil der Auflage) fälschlicherweise 24.

⁹ Vgl. MEELIS SAUEAUK: Propaganda ja terror. Nõukogude julgeolekuorganid ja Eestimaa Kommunistlik Partei Eesti sovetiseerimisel 1944–1953 [Propaganda und Terror. Die sowjetischen Sicherheitsbehörden und die Estländische Kommunistische Partei bei der Sowjetisierung Estlands 1944–1953], Tallinn 2015. Siehe die Rezension von OLAF MERTELSMANN in dieser Nummer der Forschungen zur baltischen Geschichte.

¹⁰ Vgl. IVO JUURVEE: Rääkimine hõbe, vaikimine kuld. Riigisaladuse kaitse Eesti Vabariigis 1918–1940 [Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Der Schutz des Staatsgeheimnisses in der Republik Estland 1918–1940], Tallinn 2013. Vgl. die Rezension von TOOMAS HIIO in: Forschungen zur baltischen Geschichte 10 (2015), S. 413–416.

KRISTI KUKK (geb. 1979): Väikerahvuste ajalookäsitluste genes ja narratiivid: Eesti võrdluses teiste Põhjala ja Baltikumi mittedominantsete rahvustega 19. sajandist kuni Teise maailmasõjani, Tartu 2013 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 32). The genesis and narratives of national history writing from the beginning of the 19th century up until World War II. Estonia in comparison with other non-dominant Nordic and Baltic nations. Summary S. 157-162.

2014

HELEN ROHTMETS-AASA (geb. 1977): Eesti Vabariigi sisserändepoliitika aastatel 1920–1923, Tartu 2014 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 33). Immigration policy of the Republic of Estonia in 1920–1923. Summary S. 158-160.*

OLEV LIIVIK (geb. 1975): Eesti NSV Ministrite Nõukogu institutsionaalne areng ja kaadrid 1940–1953, Tartu 2014 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 34). Institutional development and the cadres of the Council of Ministers of the Estonian SSR, 1940–1953. Summary S. 253-266.

2015

REIGO LOKK (geb. 1980): Sepistades natsiooni: taasiseseisvunud Eesti etnopolitilised konfliktid, Tartu 2015 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 35). Forging the Nation: Ethnopolitical Conflicts in Post-Communist Estonia. Summary S. 452-461.

TÖNIS TATAR (geb. 1980): Kolmas tee Eesti NSV kunstis: avangardi ja võimumeelsuse vahel, Tartu 2015 (Dissertationes historiae Universitatis Tartuensis, 36). The Third Discourse in Estonian Art in the Soviet Period: Between Collaboration and Avant-garde. Summary S. 275-280.

RIINA RAMMO (geb. 1981): Tekstiilileiud Tartu keskaegsetest jäätmekastidest: tehnoloogia, kaubandus ja tarbimine. Textile finds from medieval cesspits in Tartu: technology, trade and consumption, Tartu 2015 (Dissertationes archaeologiae Universitatis Tartuensis, 4).*